**Dei grote Unkel Max**

van Sigrun Sachs, in dat südollenborger Platt äöwerdraogen van Hubert Hesselfeld, Lohne

Dor is ein lüttken Jungen, dei hett Oskar. Hei is ein bäten änners at siene Schaulkameraoden, still un orig bangen. Hei will nich upfallen. In ’n Huuse feuhlt hei sick sicher, dor is üm aals vertraut. Siene Öllern un Grotöllern säggt immer: „Du bis dör un dör normaol, du bis nu maol so up dei Welt kaomen mit dienen einen wat längeren Duumen. Ännere Kinner häbbt eine lange Näsen, affstaohn Ohrn off roe Hoor. Un wi mäögt di so lien, so at du bis.“

Dat begripp hei ja, aower in dei Schaule …

Aal Kinner kiekt blots up sien’n Duumen, dei Wichter kiekt dorhen un maokt ehre Witze – dat is schlimm!

Eines Daoges gaiht siene Mammen mit üm nao ’n Dokter. Dei sitt achter sien Schriewdischk, un Oskar vertellt üm ganz verlägen: „Nu is Schluss, dei lange Duumen mott aff! Ick will kien Kräöpel wäsen, kien Aope, den sei aaltied utlachen daut.“

„Weiss du, datt dei Duumen taun Griepen dor is?“

Oskar probeiert dat Griepen, un dat gaiht hellerbest. „Wenn wi den halwen Duumen affschnien daut, dann gaiht dat nich mehr, wat?“, fraogt Oskar. Dei Dokter nickkoppt. „Nu wäs man nich truurig, dat giff Saoken, dei väl wichtiger sind.“ Hei haolt siene Fäute ünnern Dischk weg, treckt sien einen Schauh ut un den Strump uck. Oskar maokt ganz grote Oogen. Nä, dat kann hei nich glöwen. Dei Dokter häff einen bannig langen „groten Unkel“. „Ick häbb üm Max näumt“, sägg dei Dokter un lacht. Hei maokt dei Schriewdischktrecken aopen, un dor is ein Kassen mit masse lüttke Wullmüssen innen, jüst so at för eine Barbiepuppen. Hei haolt ein‘n Stift ut siene Taschken un maolt sick ein Lachgesicht up sein‘n groten Tehn, dann nimmp hei eine Müssen mit ein‘ roen Bommel un sett‘t ehr sick up den Fautnaogel. Dat sütt so lustig ut, datt Oskar luut lachen mott.

„Dokter, maols du mi uck sowat up mien‘n Duumen?“ – „Klor!“ Dunn maolt hei Oskar ein vergneugtet Gesicht up sienen Duumennaogel, un achternao krigg dei uck noch eine bunte Müssen up. Oskar un dei Dokter sünd gaut taufräe.

„Tja“, sägg dei Dokter, „du häss dat bäter at ick. Ick mott ja twei verschieden grote Schauhe koopen, dat is düer. Diene Mammen strickt di sicher dei schönsten Müssen, un dei kost meist nicks.“

Van dissen Dag an is Oskar mit den groten Duumen dei Star in dei Schaule. Aal willt sei bi üm sitten. Un sienen Duumen will hei nu uck nich mehr operiern laoten.

Ut: Vertell doch mal – wat för Kinner, hgg. vom Norddeutschen Rundfunk, Wachholtz Verlag 2011, S. 82–83, ISBN 978-3-529-04865-4.

**Verklorn:**

*orig* – sehr; *bangen* – ängstlich; *Kräöpel* – Krüppel; *Aope* – Affe; *nickkoppt* – nickt; „*groten Unkel*“ – *scherzhaft für*: großer Zeh; *Schriewdischktrecken* – Schreibtischschublade